



SOLOTHURNER **BÜRGER**

Informationen der Bürgergemeinde Solothurn





EDITORIAL

Zurück zu den Wurzeln?

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Die Aussage «zurück zu den Wurzeln» haben wir alle in den letzten Wochen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie oft gelesen oder gehört. Man wollte damit meistens darauf hinweisen, dass wir uns infolge von Covid-19 wieder vermehrt auf das Einfache besinnen und das Regionale berücksichtigen sollten. Da das Jahresthema 2020 der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) passenderweise «Wurzeln» lautet, stellt sich die Frage: Wo und wie ging die BGS während der Corona-Krise zurück zu den Wurzeln?

Organisatorisch

Aus organisatorischer Sicht die grössten Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie in den beiden Häusern unseres Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen. So mussten die hygienischen Vorgaben des Bundes – möglichst alles desinfizieren, Masken tragen, Abstand halten, Besuchsverbot für Angehörige und externe Dienstleister wie Coiffeusen und Fusspflegerinnen usw. – strikt eingehalten werden. Zudem wurden in Sachen Kommunikation neue Angebote für die Bewohnenden und die Mitarbeitenden eingeführt. Als Beispiel kann hier das Herausgeben einer Hauspost mit aktuellen Informationen aus dem Heim,

das kontrollierte «Fensterlen» mit Angehörigen und das Zurverfügungstellen von Tablets für das «Skypen» genannt werden. Für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner war das alles wohl eher kompliziert, neu und ungewohnt und alles andere als «zurück zu den Wurzeln». Aber erfreulicherweise hatten alle grosses Verständnis für die Massnahmen, was sicher auch dazu beigetragen hat, dass sich bis heute keine Bewohnerin und kein Bewohner mit dem Coronavirus angesteckt hat.

Finanziell

In den anderen Bereichen der BGS waren die organisatorischen Covid-19-Massnahmen kleiner und weniger aufwändig. Aber überall hat die Pandemie und der damit verbundene Lockdown grosse finanzielle Auswirkungen. So konnten zwar der Forstbetrieb und die Verwaltung mehr oder weniger im üblichen Rahmen weiterlaufen, aber in beiden Bereichen werden bestimmt noch finanzielle Einbussen auf uns zukommen. Im Bereich Forst etwa ist es ziemlich wahrscheinlich, dass durch die Corona-Krise der Holzmarkt zusätzlich zu den bereits bestehenden Problemen (Sturmereignisse, Sommertrockenheit, Borkenkäfer-Plage) belastet wird und die Preise noch stärker einbrechen. Und in der Verwaltung bzw. bei den Liegenschaften wird es allenfalls

Einbussen geben wegen des behördlich angeordneten Verzichts auf einen Teil der Mietzinsen bei Gewerbeliegenschaften. Am grössten werden die negativen finanziellen Auswirkungen aber beim Weingut sein. Da die Restaurants mehrere Wochen geschlossen waren und ihren Betrieb nur langsam wieder hochfahren, ist der Umsatz total eingebrochen, denn unser Weingut Domaine de Soleure erzielt rund 95 Prozent des Umsatzes mit Gastkunden. Bleibt nur zu hoffen, dass die hiesigen Weintrinker zurück zu den Wurzeln finden und wieder vermehrt Solothurner Bürgerwein trinken.

Ich wünsche Ihnen trotz dieser – zumindest in finanzieller Hinsicht – teilweise trüben Aussichten auf jeden Fall eine schöne, angenehme und vor allem virusfreie Sommerzeit. Wer weiss, vielleicht verbringen Sie dieses Jahr diese wunderbare Zeit ja etwas einfacher und regionaler als andere Jahre?

Herzlichst, Ihr

Sergio Wyniger,
Bürgergemeindepräsident

Titelbild: Wurzelgeflecht in der Verenaschlucht.

AKTUELL

Aus der Verwaltung

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat per Zirkular vom 20. März, 22. und 23. April 2020 sowie an seiner Sitzung vom 25. Mai 2020, welche wegen der verordneten Massnahmen gegen das Coronavirus (Zweimeter-Abstands-Regel) im Gemeindesaal des Landhauses stattfand (siehe Foto), unter anderen folgende Entscheide gefällt:



Der Bürgerrat tagte im Gemeindesaal des Landhauses.

Drei Einbürgerungsgesuche werden zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.

Urs F. Meyer wird für den Rest der Amtsperiode 2017-2021 in die Forstkommission gewählt.

Für die Vorarbeiten zum Submissionsverfahren bezüglich einer Holzschnitzelheizung im Steinbruchareal wird ein Nachtragskredit von CHF 5'000 genehmigt.

Bezüglich Architekturwettbewerb für den Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen werden die Zusammensetzung des Preisgerichts sowie die Eignungskriterien zur Teilnahme am Wettbewerb genehmigt.

Die Neueinteilung des Kaders des Alters- und Pflegeheims innerhalb der bestehenden Lohnklassen wird rückwirkend per 1. Januar 2020 genehmigt.

Die Jahresrechnung 2019 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen und des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 634'387.13 wird unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen und Abschreibungen zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.

Das Trockenmauerprojekt des Vereins Naturkultur auf dem Weissenstein wird mit einem Betrag für 2021 von CHF 11'111 unterstützt.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

Verschiebung der Bürgerversammlung

Aufgrund der aktuellen Situation wird die am 29. Juni 2020 geplante Rechnungs-Bürgerversammlung verschoben.

Die Bürgerversammlung findet neu am Montag, 7. September 2020, um 19.30 Uhr im Kleinen Konzertsaal statt.

Die Einladung mit den Traktanden, dem Protokoll der Bürgerversammlung vom 16. Dezember 2019 sowie der Jahresrechnung 2019 wird zu gegebener Zeit im Amtsanzeiger publiziert und ab 31. August 2020 auf unserer Website www.bgs-so.ch aufgeschaltet. Die Unterlagen können ab dann auch auf der Bürgerkanzlei bezogen werden.

Bürgertag im Weingut der Bürgergemeinde Solothurn in Le Landeron

Der in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift angekündigte Bürgertag im Weingut «Domaine de Soleure» in Le Landeron wird in Anbetracht der ungewissen Situation rund um das Coronavirus auf den

4. September 2021

verschoben.

Über Details zum Programm des Bürgertages und die Anmeldemöglichkeit werden wir Sie im Juni 2021 in dieser Zeitschrift sowie zu gegebener Zeit auf unserer Website www.bgs-so.ch informieren.

FORSTBETRIEB

Verwurzelt wie ein Baum?

Vieles hat Wurzeln: Pflanzen, Zähne, Haare, Mathematik und Menschen. Als Mitglied der Forstkommision liegen mir die Wurzeln der Bäume naturgemäss sehr nahe und ich widme diesem Thema den vorliegenden Artikel.

Die Bürgergemeinde Solothurn als grösste Waldeigentümerin des Kantons Solothurn (abgesehen vom Kanton selber) ist im Besitz von zirka 2'100 ha Wald. Eine Hochrechnung der Anzahl Bäume pro Fläche ergibt eine vermutete Anzahl von zirka 900'000 Wurzelstöcken. Die Hauptarten der Bäume in unseren Wäldern sind die Fichte (Rottanne) und die Buche. Aktuell werden Eichen gefördert, von welchen angenommen wird, dass sie einerseits den Klimawandel gut überleben und andererseits in 100 Jahren, wenn sie erntereif sind, für unsere Nachkommen ein interessantes Holz abwerfen. Diese drei Baumarten sind jeweils auch Vertreter unterschiedlicher Wurzeln:

Die Fichte ist ein Flachwurzler. Die Wurzeln gehen, wie es der Name vermuten lässt, nicht sehr tief in den Boden (nur zirka einen Meter), dafür verästeln sie sich in die Breite. Der gesamte Wurzelstock einer einzelnen Fichte kann so einen Durchmesser von bis zu 20 Meter einnehmen. Im Wald verflechten sich diese Wurzeln und die Bäume geben einander gegenseitig Halt. Nichts desto trotz sind die Flachwurzler Windwurf gefährdet. Im Gebiet der Martinsfluh sind einige Wurzelstöcke von Fichten zu sehen, welche der Sturm Burglind «umgefegt» hat.

Die Eiche hingegen ist ein Pfahlwurzler. Ihre Wurzeln gründen tief in die Erde (bis zu fünf Meter), der Stock wird jedoch nur etwa so breit wie die Baumkrone. Eichen sind folglich nicht so gefährdet für Windwurf.

Die Buche als Herzwurzler vereint quasi die Vorteile der beiden oben genannten Wurzeln, nur einfach nicht ganz so tief und auch nicht so breit.

Die Hauptaufgaben, welche die Wurzeln zu erfüllen haben, sind, dem Baum Halt geben und ihn mit Wasser und den lebenswichtigen Mineralstoffen zu versorgen. Betrachtet man nun einen Wurzelstock näher, sieht man, dass er beinahe wie die Baumkrone ausgebildet ist: Ausgehend vom Stamm wachsen grosse, dicke Wurzeln in den Boden. Sie verästeln sich immer mehr und enden schliesslich in feinsten Haarwurzeln. Diese nehmen das Wasser auf und leiten es über die dickeren Wurzeln zum Baum hin. Fällt sehr wenig Niederschlag (wie wir es in den vergangenen Monaten und Jahren erlebt haben), sind vor allem die Flachwurzler benachteiligt, trocknen doch die obersten Bodenschichten zuerst aus und die Bäume kommen nicht mehr an das lebenswichtige Wasser. Deshalb ist eine Durchmischung des Waldes mit verschiedenen Baumarten in Bezug auf die Wurzeln wichtig. Einerseits können die andersartigen Baumarten Wasser aus unterschiedlichen Tiefen aufnehmen – es ist also nicht wahr-



Fichten-Wurzelstock (Foto Ruedi Blöchlinger).

scheinlich, dass trockenheitsbedingt ein ganzer Wald Schäden trägt, sondern eben nur einzelne Baumarten –, andererseits können sich die verschiedenen Baumarten gegenseitig bei Starkwinden oder Stürmen Halt geben.

Ganz ähnlich wie bei den Bäumen ist es doch auch bei uns Menschen. Auch wir sind verwurzelt; in der Familie und im Freundeskreis, bei der Arbeit und dem Wohn- und Bürgerort. Manche sind wie Eichen sehr tief verwurzelt und andere stehen wie Fichten eher breit in der Gesellschaft. Was sind Sie für ein Typ? Wo gründen Ihre Wurzeln?

Im Namen der Forstkommision wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Ruedi Blöchlinger, Mitglied Forstkommision

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

Die Wurzel als Heilmittel

Unsere Lernenden beschäftigten sich mit den beiden Themen «Die Wurzeln der Medizin und Pflege» (Geschichte) und «Die Wurzel als Heilpflanze». In dieser Ausgabe erfahren Sie nun mehr über die Heilpflanzen. Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Freude und vielleicht auch das eine oder andere neue Wissen!

Verena Abegglen, Leitung Pflege und Betreuung

Baldrian



Der Baldrian aus der Familie der Baldriangewächse ist eine krautige Pflanze, die in Europa und Asien heimisch ist. Aus der Wurzel werden unter anderem Ethanol-Flüssig- und Trockenextrakte gewonnen. Der Baldrian gehört zu den wichtigsten pflanzlichen und nichtsuchterzeugenden Beruhigungsmitteln. Die Baldriantinktur wird aus einem Teil Droge und fünf Teilen Ethanol 60 bis 80 Prozent hergestellt. Bei der Baldriantinktur, die bestimmt alle kennen, handelt es sich um eine braune Flüssigkeit mit einem typischen Geruch.

Die Wurzel Baldrian wird hauptsächlich zur Behandlung von Schlafstörungen, bei Unruhe, Reizbarkeit oder Nervosität eingesetzt. Dieses Präparat kann drei Mal täglich eingenommen werden. Um die bestmögliche Wirkung zu erreichen, empfiehlt sich eine regelmässige Einnahme.

Baldrian wird meist in Form von Tropfen verabreicht. Es gibt jedoch auch Dragées oder Filmtabletten. Aus der Wurzel können zudem Tees und Badezusätze gewonnen werden, welche eine entspannende Wirkung haben. Wir wenden im Alters- und Pflegeheim Baldrian-Tropfen vor allem in der Nacht an, wenn die Bewohnenden nicht schlafen können.

Auch Baldrian kann Nebenwirkungen haben:

Als häufige Nebenwirkungen zählen Magen-Darm-Beschwerden, Kopfschmerzen, Schwindel oder Juckreiz. Es gibt jedoch keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, welche von einer langfristigen Einnahme abraten. Baldrian kann die Reaktionsgeschwindigkeit deutlich verlangsamen. Deshalb sollte man zwei bis drei Stunden nach der Einnahme von Baldrian weder Auto fahren noch Maschinen bedienen.

Rahel Gehrig, FAGE, 3. Lehrjahr und
Defne Cag, AGS, 1. Lehrjahr

Löwenzahn



Herkunft und Eigenschaften: Der Löwenzahn gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae). Die Beinamen des Löwenzahns sind Ginseng des Westens, Milchblume, Kuhblume oder Hundebblume. Das Kraut ist seit dem 16. Jahrhundert für seine heilende Wirkung bekannt. Der Löwenzahn hat eine starke Pfahlwurzel. Der Stängel ist lang und enthält viel Milchsaft, der Flecken auf Kleidern hinterlassen kann. Ein Löwenzahn wird 10 bis 30 cm hoch. Die Pflanze kann bis zu 3'000 Samen pro Jahr produzieren und sich so stark verbreiten. Der Löwenzahn wächst zu einer Pustelblume. Vom Wind werden die Samen weggetragen und durch die spitze Form der Samen bohren sie sich in den Boden. Die Bienen sammeln den Nektar. Sie benötigen rund 12'500 Löwenzahnblüten, um ein Kilogramm Honig zu produzieren. Der Löwenzahn blüht von April bis Juli. Er ist eine Heilpflanze und wird ausserdem in der Küche als Gewürzkraut verwendet.

Löwenzahn in der Medizin: Das Kraut wirkt antibakteriell und entzündungshemmend. Es wird zur Desinfektion von Pickeln eingesetzt und verhindert Infektionen, sodass eine Wunde heilen kann. Es hilft ebenfalls gegen Hühneraugen, Warzen und Ekzeme. Die betroffenen Stellen sollen täglich behandelt werden. Löwenzahn lindert den Schmerz und vermindert den Juckreiz von Insektenstichen.

Der Löwenzahn ist ferner beliebt für Frühlings- und Herbstkuren. Er regt den Stoffwechsel an und dient zur Stärkung. Auch besitzt er eine entschlackende Wirkung, welche ein gesundes Abnehmen fördert. Die enthaltenen Bitterstoffe sollen einen positiven Effekt auf Leber und Galle haben und einer Gallensteinbildung entgegenwirken. Die Wurzel des Löwenzahns stärkt besonders Nieren, Leber, Pankreas, Milz, Magen sowie Darm und entgiftet somit den Körper. Sie liefert wichtige Mineralstoffe und Vitamine. Auch hilft sie bei Rheuma und Gicht. Völlegefühl sowie Appetitlosigkeit, Blähungen und andere Verdauungsbeschwerden werden durch Löwenzahn gelindert. Der Löwenzahn ist blutbildend und blutreinigend. Sogar bei Menstruationsbeschwerden kann er eingesetzt werden. Er hat weiter eine harntreibende Wirkung, versorgt jedoch unseren Körper gleichzeitig mit wichtigen Mineralstoffen. Diabetiker können mithilfe von Löwenzahntee oder -extrakt ihren Blutzuckerspiegel regulieren. Inhaltsstoffe des Löwenzahns sind Bitterstoffe, Flavonoide, Karotinoide, Vitamine A, B, C und D sowie Mineralstoffe wie Kalium, Kalzium und Inulin.

Ich hätte nie gedacht, dass eine so einfache Pflanze wie der Löwenzahn so viele nützliche Wirkstoffe beinhaltet!

Dilara Köse, AGS, 1. Lehrjahr

Weiderinde



Salix alba

Die Weiderinde kommt in der Medizin bereits zwischen 200 und 800 nach Christus vor. Sie steckt voller überraschender Substanzen. Eine davon ist der Acetylsalicylsäure (Aspirin) sehr ähnlich. Die Weiderinde ist eine anerkannte Heilpflanze und kommt unter anderem bei Fieber, Kopfschmerzen und Arthrose zum Einsatz.

Hexen sagte man in längst vergangener Zeit nach, dass sie aus den Weidezweigen flugfähige Besen gebaut hätten. Ausserdem glaubte man, dass sich in den Weidebüschen böse Weibsbilder versteckt hätten. Wer sich zu nahe an das Gestrüch heranwagte, dem würde ordentlich Schrecken eingejagt. In der Heilkunde war die Weiderinde aber alles andere als ein erschreckendes Gewächs.

Ende des 19. Jahrhunderts gelang die synthetische Herstellung des Wirkstoffs der Weiderinde.

Sementa Götschi, FAGE, 2. Lehrjahr

WEINGUT

Vermehrung von Reben

Mit aus Amerika eingeführten Rebstöcken wurde um zirka 1860 die Reblaus nach Europa eingeschleppt. Die amerikanischen Reben sind gegen den Parasiten resistent. Die Reblaus saugt an den Wurzeln der Reben und beschädigt dadurch die Leitgefässe der Pflanze, was bei europäischen Edelsorten zum Absterben führt.

Die Folgen für den europäischen Rebbau waren katastrophal. Gewaltige Rebflächen wurden zwischen 1870 bis 1910 durch die Reblaus verwüstet. Erst nach der Einführung der Veredlungstechnik, bei der das europäische Edelreis auf die amerikanische Unterlage aufgepfropft wurde, erholte sich der Weinbau wieder nach und nach.

Durch Selektion und Kreuzung wurden im Verlauf der Zeit unterschiedliche Unterlagen kreiert. Die Abstimmung der Unterlage auf den Bodentyp ist zentral, da die Eigenschaften des Wurzelsystems der Rebe unter anderem deren Wuchs, die Trockenheitstoleranz, die Kalkverträglichkeit, die Länge des Vegetationszyklus und den Reifeverlauf der Trauben und des Holzes beeinflussen. Selbstverständlich übt die Unterlage als Bindeglied zwischen Boden und Edelreis auch grossen Einfluss auf die Zusammensetzung der Inhaltstoffe der Trauben aus.



Amerikanisches Unterlagenholz.

Während die amerikanischen Unterlagen aus den Familien der *Vitis Riparia*, *Berlandieri*, *Rupestris* und *Cinerea* stammen, sind die europäischen Edelsorten alle Abkömmlinge der *Vitis Vinifera*. Wuchs, Holz und die Bekömmlichkeit der Trauben unterscheiden sich deutlich von den amerikanischen Verwandten.

Über viele Jahrhunderte hinweg hat der Mensch unzählige Variationen der *Vitis Vinifera* selektioniert, vermehrt oder mittels Kreuzung aktiv gezüchtet. Traditionell wurden Reben mittels Stecklingen vermehrt. Durch diese recht simple Form der Vermehrung konnten Reben mit auffallend guten Eigenschaften hinsichtlich Geschmack, Ertragssicherheit, Frühreife,

Lockerbeerigkeit oder Fäulnisresistenz einfach, schnell und vor Ort vermehrt werden. Das Auswahlprinzip basierte auf Beobachtungen der Winzer. Die Vielfalt an Phänotypen* der einzelnen Edelsorten war daher vor der Reblausinvasion wesentlich grösser als heute und variierte nach Region, Klima, Böden oder Höhenlagen. Die Reblaus hat viele dieser lokalen Klonelektionen vernichtet, so dass heute leider eine gewisse Uniformität bei der Edelreiser-Auswahl herrscht.

Um den weiteren Verlust an pflanzlichem Potential zu begrenzen, werden heute sehr alte Rebanlagen gezielt nach geeigneten Phänotypen durchsucht, bevor diese der Rodung anheimfallen und damit ebenfalls für immer verloren sind.

*Phänotyp = Durch Umwelteinflüsse geprägtes, äusseres Erscheinungsbild eines Organismus.



Europäisches Edelreis.



Das Veredeln. Die Verbindung zwischen Unterlage und Edelreiser nennt man Pfropfen. Es existieren unterschiedliche Pfropftechniken. Hier die wohl gängigste Methode im Weinbau, den sogenannten Omegaschnitt.

Christoph Kaser, Betriebsleiter Domaine de Soleure

EINSIEDELEI

Gesamtsanierung der St. Verenakapelle – eine Momentaufnahme von Anfang Juni 2020

Anfang Februar 2020 wurde in der hinteren Grabgrotte mit der Entfernung der Brandspuren und der Reinigung der Felsoberflächen begonnen. Diese Arbeit, welche in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege ausgeführt wurde, konnte zirka Mitte März abgeschlossen werden.

Dabei wurden Maleriereste auf den rohgehauenen Felswänden und Gewölben entdeckt, deren Ursprung und Bildsprache vorerst im Dunkeln bleibt. Zukünftigen Verantwortlichen für die Kapelle wird es anheimgestellt sein, dieser Entdeckung auf die Spur zu gehen.



Während den Reinigungsarbeiten zum Vorschein gekommene Maleriereste (Foto Peter Widmer).

Die graugefassten Holzfiguren in der Grotte wurden gleichzeitig zum Teil bei brandbedingten Fehlstellen ergänzt, gereinigt und neu gefasst. Dies geschah zum Teil im Atelier des Restaurators und zum Teil an Ort und Stelle. Ebenfalls wurden die Schmuckelemente an der Architekturkulissee hinter dem Altar instand gestellt. Im April wurden die Kirchenbänke und deren Holzböden zum Restaurieren und Instandstellen demontiert und ins Atelier des Restaurators gebracht. Gleich anschliessend wurde der Tonplattenboden wo nötig geflickt. Zirka 90 Platten, welche von der Denkmalpflege zur Verfügung gestellt wurden, mussten ausgetauscht werden. Gleichzeitig hat man die Abflussmöglichkeiten für durch Regen und Felsundichtigkeiten eindringendes Wasser verbessert.

Aus klimatischen Gründen konnte die Arbeit an den äusseren und inneren Putzoberflächen an Wänden und Gewölben erst Mitte Mai wieder aufgenommen werden. Dazu musste die Kapelle mit einem speziellen Gerüst für Strahlarbeiten eingekleidet werden. Unmittelbar vorher wurden die neuen Lüftungsöffnungen in den Stirnwänden des Kellers der Kapelle eingefräst und ausgebildet. Als erstes mussten mittels Strahlen mit speziellem Strahlgut die vor Jahren aufgetragenen unzweckmässigen Anstriche auf den Putzflächen entfernt



Die eingekleidete St. Verenakapelle (Foto Peter Widmer).



Strahlarbeiten an der St. Verenakapelle (Foto Joschi Schacher).

werden. Ab Juni erfolgt nun die Restreinigung und Reparatur der Putzoberflächen innen und aussen. Gleichzeitig werden die übrigen Kunstgegenstände wie Baldachin über dem Altar nebst Figuren und Bildern in der Vorhalle gereinigt und instand gestellt.

Eine detaillierte Kostenkontrolle begleitet den Fortschritt der Arbeiten. Die aktuelle Version zeigt, dass das Bauvorhaben voraussichtlich im Rahmen des vorgesehenen Budgets abgeschlossen werden kann.

Peter Widmer, dipl. Arch. ETH/SIA EURING

PERSONELLES

Personalmutationen

Herzlich willkommen

Folgende Mitarbeiterinnen haben seit dem 15. März 2020 ihre neue Stelle im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen der Bürgergemeinde Solothurn angetreten:



Tabea Grossenbacher, am 1. Mai 2020 als Fachfrau Gesundheit mit einem 80 %-Pensum im Haus St. Katharinen.



Nuscha Kaiser, am 1. Mai 2020 als Pflegeassistentin FA mit einem 50 %-Pensum im Haus St. Katharinen.

Adieu

Nadine Cimeli, Fachfrau Gesundheit/Nachtwache im Thüringenhaus, kündigte ihre Anstellung bei der Bürgergemeinde Solothurn per 30. April 2020.

Lea Mülchi, Fachfrau Gesundheit im Haus St. Katharinen, hatte am 31. Mai 2020 ihren letzten Arbeitstag.

Wir danken den ehemaligen Mitarbeiterinnen herzlich für das Geleistete und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Pensionierung

Theres Hüsler, Pflegeassistentin im Haus St. Katharinen, konnte am 31. Mai 2020 – nach 29 Jahren bei der Bürgergemeinde Solothurn – in den wohlverdienten Ruhestand treten. Wir danken Frau Hüsler herzlich für ihr langjähriges Engagement und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

ZUM SCHLUSS ...

... lassen wir unsere Lernende Mara Allemann zu Wort kommen. Sie absolviert bei der Bürgergemeinde Solothurn im Lehrverbund mit einem weiteren Betrieb eine zweijährige Ausbildung als Büroassistentin EBA und steht kurz vor dem Lehrabschluss.



Im August 2018 begann ich meine Ausbildung als Büroassistentin EBA beim Berufslernverbund Thal-Mittelland. Dieser bildet zusammen mit Ausbildungsbetrieben Lernende in den kaufmännischen und technischen Berufen aus. Das erste Semester startete ich bei der Bürgergemeinde Solothurn. Ich wusste nicht, was auf mich zukommen wird. Am Anfang war für mich alles sehr neu, aber bald konnte ich einige Aufgaben und Aufträge selbständig erledigen. Ich habe viel Interessantes und Neues über das Einbürgerungsverfahren, das Weingut, den Forstbetrieb und die Einsiedelei gelernt. Zum Beispiel wie man sich als ausländischer Staatsangehöriger in Solothurn und der Schweiz einbürgern lassen kann. Auch bekam ich eine informative Führung mit dem Einsiedler durch die Einsiedelei. Das zweite und dritte Semester arbeitete ich bei der Grico-Druck AG in Welschenrohr. Dort habe ich erfahren, wie ein ganzes Druckverfahren von einer Anfrage bis zur Rechnung verläuft. Durch die abwechslungsreiche und spannende Ausbildung konnte ich bisher sehr viel lernen. Nun bin ich im vierten und letzten Semester meiner Lehre. Dieses startete ungewöhnlich und ist geprägt durch die Massnahmen gegen das «Coronavirus». Jeden Tag gab es einschränkende Vorschriften vom Bund und die Berufsfachschulen wurden geschlossen. Doch die Lehrabschlussprüfungen standen vor der Tür. Diese haben aber nun aufgrund der ausserordentlichen Lage nicht stattfinden können. In der Bürgergemeinde Solothurn haben wir die Massnahmen des Bundes auch umgesetzt. Ich habe fast täglich in einem anderen Büro gearbeitet, damit wir die Zwei-Meter-Distanz-Regeln einhalten konnten. Eine ungewöhnliche und ereignisreiche Zeit, welche mir wohl immer in Erinnerung bleiben wird. Zum Schluss möchte ich mich bei allen für diese zwei tollen und lehrreichen Jahre bedanken. Ich wünsche allen weiterhin alles Gute.

Mara Allemann

Mara wird uns nach Abschluss ihrer Lehre, Ende Juli 2020, verlassen und im Feusi Bildungszentrum eine Ausbildung als Kauffrau EFZ beginnen.

Wir wünschen Mara Allemann auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg von Herzen alles Gute und weiterhin viel Erfolg.